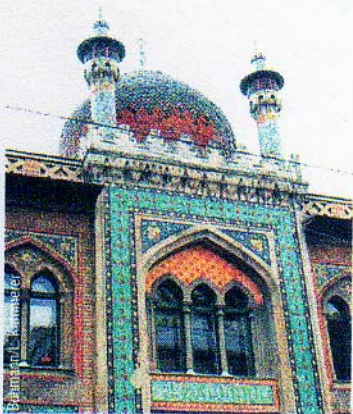


Kunst küsst Baujuwel wach

Bei einer Ausstellung kann die einzigartige Zacherlfabrik im 19. Bezirk besichtigt werden.

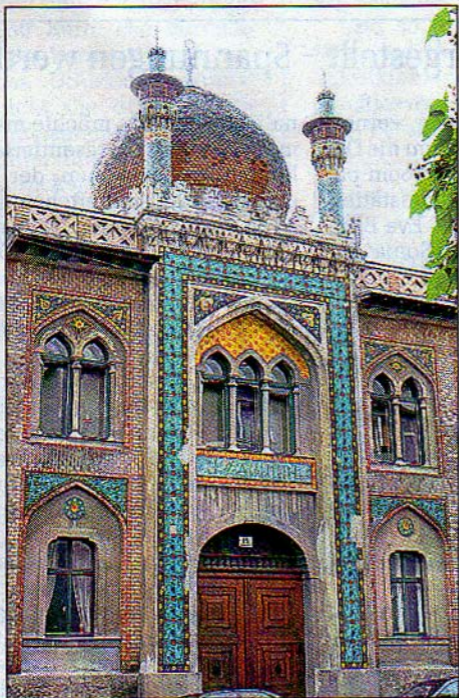
Wo einst Mottenkugeln hergestellt wurden, ist heute ein Ort der Kunst: Die Zacherlfabrik in Döbling, ein orientalisch anmutendes Gebäude aus dem Jahre 1888, wurde wieder zum Leben erweckt und bietet Platz für Ausstellungen und Musik. Die Fabrikanlage steht inmitten eines prächtigen Gartens. Die Gelegenheit, das Innere des Gebäudes zu besichtigen, bieten zwei Ausstellungen der Künstler Bernhard Fruehwirth und Lois Renner. Dabei wird das Innere der Fabrik mit Lichtinstallationen eindrucksvoll in Szene gesetzt. ■
Mi-Sa, jew. 15-19 Uhr, bis



Die orientalische Fabrik wurde 1888 errichtet.

Ende September, Eintr. frei,
19., Nußwaldgasse 14,
Telefon 01/512 52 32

Als Orient noch schick war



In der Nußwaldgasse im 19. Wiener Bezirk steht die im maurisch-persischen Stil errichtete Fabrik des Mottenkugelfabrikanten Johann Zacherl (1814–1888). Anrainerproteste gegen die Errichtung der „Moschee“ soll es damals nicht gegeben haben.

Foto:

Andy Urban

Rein in die Fabrik!

SZENE *Orient in Unterdöbling: Die wunderbare Zacherlfabrik muss man gesehen haben. Jetzt gibt's dazu Gelegenheit.* CHRISTOPHER WURMDOBLER

Zacherlin kennt man nicht mehr, Mottenkugeln heißen heute anders. Doch Ende des 19. Jahrhunderts war der Insektenkiller aus Wien in aller Schränke. Da er für das Mittel eine Pflanze aus Nordpersien importierte, ließ sich Fabriksbesitzer Johann Zacherl 1888 in Unterdöbling vom Architekten Karl Mayreder einen prächtigen Firmensitz ganz im orientalischen Stil errichten. Bis heute wirkt dort ihre Arbeiten. Diesen Sommer werden sich wieder zwei Künstler, Bernhard Fruehwirth und Lois Renner, mit dem Bauwerk und seiner besonderen Aura beschäftigen. Kopf hinter dem Projekt Zacherlfabrik ist der Jesuitenpater und Kunstgeschichtler Gustav Schörghofer. Er sei lange auf der Suche nach einem Platz gewesen, an dem Kunst unter nichtkommerziellen Vorzeichen stattfinden kann, einer Art spirituellem Ort, der keine Kirche ist, sagt Schörghofer. „Die Zacherlfabrik ist sicher eines der schönsten In-

de von innen zu erleben. Der Mottenkugelfabrikant hat nämlich Urenkel, die die Fabrikanlage in ihrer ursprünglichen Form erhalten und dazu äußerst kunstsinig sind. Bereits im vergangenen Jahr machten vier Künstler anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums des Otto-Mauer-Preises die 7000 Quadratmeter große Produktionshalle zum Ausstellungsort und installierten dort ihre Arbeiten. Diesen Sommer werden sich wieder zwei Künstler, Bernhard Fruehwirth und Lois Renner, mit dem Bauwerk und seiner besonderen Aura beschäftigen. Kopf hinter dem Projekt Zacherlfabrik ist der Jesuitenpater und Kunstgeschichtler Gustav Schörghofer. Er sei lange auf der Suche nach einem Platz gewesen, an dem Kunst unter nichtkommerziellen Vorzeichen stattfinden kann, einer Art spirituellem Ort, der keine Kirche ist, sagt Schörghofer. „Die Zacherlfabrik ist sicher eines der schönsten In-



Die Zacherlfabrik: Weil das Ausgangsmaterial für die Mottenkugeln aus Persien kam, sieht der Bau orientalisches aus / Foto: Corn

dustriedenkmalen in Wien.“ Heuer hat er nicht nur bildende Künstler, sondern auch Musiker eingeladen, mit und für das Gebäude mit seinem besonderen Charakter etwas zu machen. So wird der Wiener DJ und Produzent Patrick Pulsinger an drei Abenden akustisch-elektronische Performances kuratieren. Bei „Live at the Zacherlfabrik“ wird an drei Terminen mit herausragenden Musikern eine CD-Compilation entstehen, die einen aus-

gesprochen eigentümlichen Wiener Ort einfängt. Allerdings nur vor jeweils hundert Zuhörern. Die Ausstellung, Arbeiten aus dem vergangenen Jahr sind ebenfalls zu sehen, ist dafür bis September zugänglich. □

**Zacherlfabrik, 19., Nußwaldgasse 14,
www.zacherlfabrik.at**

**Ausstellung: 6.6. bis 6.10. Mi-Sa 15-19 Uhr.
Live at the Zacherlfabrik, 3.6., 1.7. u. 9.9.,
Beginn: jeweils 19 Uhr, AK 14 Euro**